

Vom Vesuv

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1937)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988742>

Nutzungsbedingungen

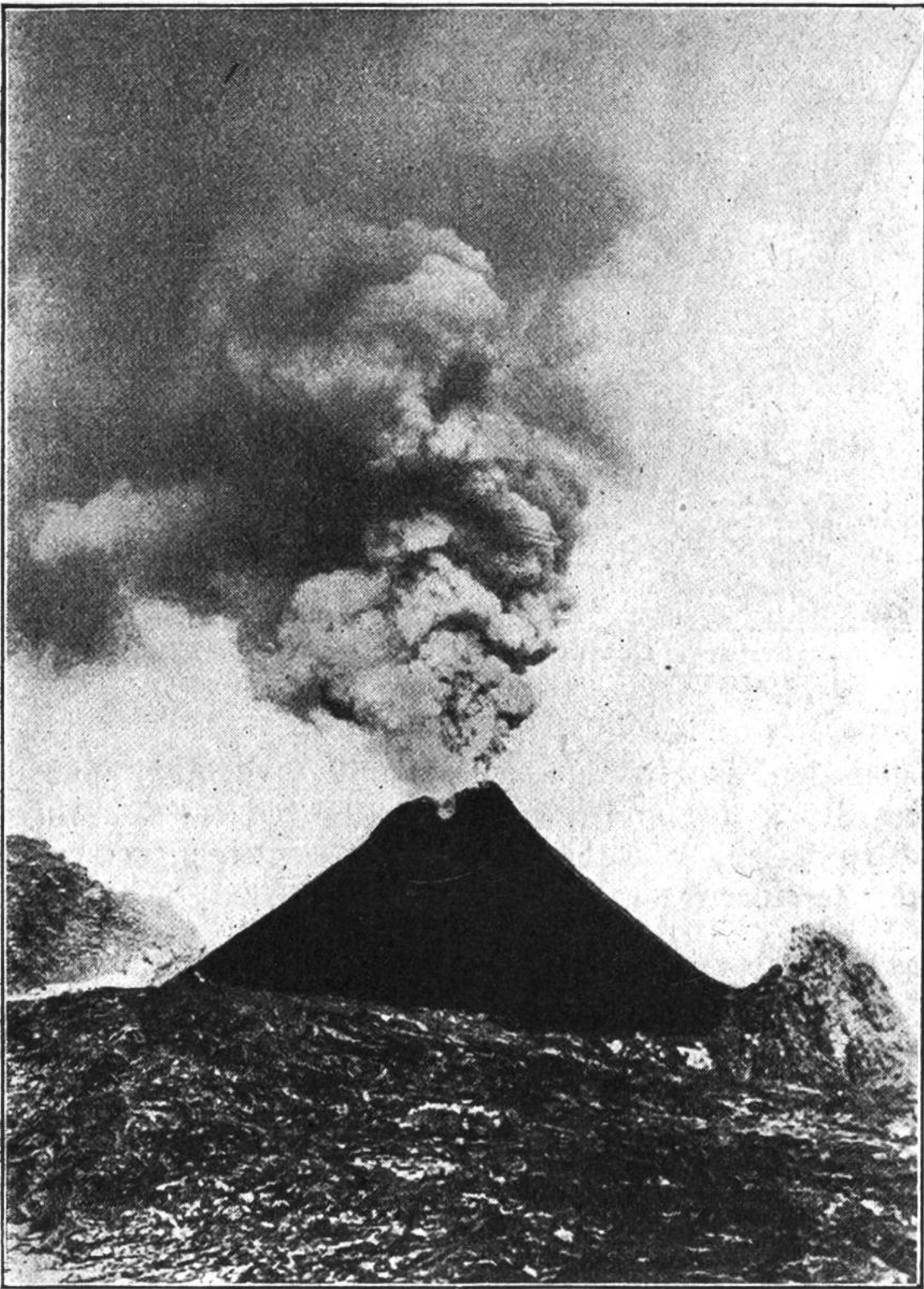
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine interessante Vesuvaufnahme. Aus nächster Nähe des Gipfels gelang kürzlich einem kühnen amerikanischen Filmphotographen diese schöne Aufnahme eines starken Ausbruches.

VOM VESUV.

Der Vesuv erwachte im Jahre 79 n. Chr. plötzlich zu verheerender Tätigkeit und begrub die drei blühenden Städte Herculaneum, Pompeji und Stabiae unter seinen Auswürfen. Diese Katastrophe kam für die Leute jener Zeit völlig überraschend, denn vorher hatte der Berg während vielen Jahrhunderten kein Lebenszeichen von sich gegeben. Auch nachher trat, von vereinzelt Ausbrüchen abgesehen, während fast 1500 Jahren verhältnismässige Ruhe ein. Eine schreckliche Eruption erfolgte wieder 1631, wobei 18 000 Menschen den Tod gefunden haben sollen. Seit diesem Ereignis ist die Tätigkeit des Vulkans bis auf unsere Tage ziemlich rege geblieben. Die letzten grösseren Ausbrüche verzeichnete man 1906 und 1929. Wie unser Bild zeigt, geht es auch gegenwärtig in dieser unterirdischen Küche wieder lebhaft zu. Besonders eindrucksvoll sind die Eruptionen bei Nacht. Das prächtige Schauspiel lockt Tausende von Zuschauern nach Neapel. Durch die Tätigkeit des Vesuvs verändert sich fortwährend sowohl die Höhe als auch die Gestalt seines Gipfels. Die Schwankungen in der Höhe machen manchmal mehr als 100 m aus. Bei kleinen Ausbrüchen wird der Berg gewöhnlich etwas höher, bei grossen niedriger.

Der Mann gefällt mir! Ein intelligenter, strebsamer Mann vernahm, dass in einem Unternehmen eine für ihn passende Stelle frei geworden war. Er machte sich sofort auf den Weg und hielt beim Direktor des Unternehmens um den Posten an. Dieser wies ihn aber rundweg ab. Darauf entfernte sich der Bittsteller mit Worten herzlichen Dankes. Der Direktor, ob so viel Höflichkeit erstaunt, rief ihn zurück. „Sie haben mich doch wohl nicht missverstanden? Ich habe Ihnen die Stelle abgeschlagen.“ „Ich weiss es“, erwiderte der andere. „Weshalb danken Sie mir denn?“ fragte der Direktor. „Weil Sie mir bestimmten Bescheid gaben und mich nicht mit leeren Hoffnungen hingehalten haben.“ Diese Antwort gefiel dem Direktor so gut, dass er dem Manne zur nachgesuchten Stelle verhalf.